

IHS MARKIT / BME EINKAUFSMANAGER INDEX™

Einkaufsmanagerindex bleibt auch im April tief in der Schrumpfungszone trotz minimalen Anstiegs

ERGEBNISSE AUF EINEN BLICK

Hauptindex weiterhin nah am 80-Monatstief vom März

Produktionsrate geht abermals stark zurück, wengleich etwas langsamer als im Vormonat

Deutlichste Verkürzung der Lieferzeiten seit zehn Jahren

Die jüngsten Umfrageergebnisse von IHS Markit zum Einkaufsmanagerindex zeigten keine signifikante Verbesserung des produzierenden Gewerbes in Deutschland. Trotz der etwas langsameren Rückgangsraten bei Produktion und Neuaufträgen verharrte die Industrie damit auch zu Beginn des zweiten Quartals in der Verlustzone. Zudem führten die zunehmend frei werdenden Kapazitäten dazu, dass bei der Beschäftigung erneut ein Minus zu Buche schlug, wengleich es minimal ausfiel. Doch es gab auch positive Nebeneffekte der insgesamt geringeren Auslastung: Die Lieferzeiten verkürzten sich so stark wie seit Mai 2009 nicht mehr und die Inflation der Einkaufspreise schwächte sich auf ein 29-Monatstief ab.

Der saisonbereinigte IHS Markit/BME Einkaufsmanagerindex notierte im April bei 44,4 Punkten und damit minimal höher als beim 80-Monatstief im März (44,1).

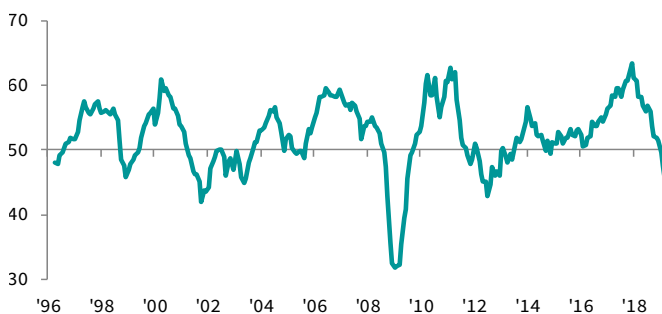
Der geringfügige Anstieg des Hauptindex zu Beginn des zweiten Quartals lag zumindest teilweise am etwas geringeren Produktionsrückgang. Nichtsdestotrotz war die Kontraktionsrate immer noch stark und die zweitschlechteste seit über sechseinhalb Jahren. Schwachpunkt der Branche war vor allem der Investitionsgüterbereich, der noch kräftiger schrumpfte als zuvor.

Hinter der abermaligen Drosselung der Produktion steckte zu großen Teilen das siebte Minus beim Auftragseingang hintereinander. Obwohl sich die Rate gegenüber März leicht entspannte, blieb sie weiterhin eine der niedrigsten der letzten zehn Jahre. Das gleiche galt im Übrigen für die Exportorder. Unternehmen, die einen Rückgang der Neuaufträge verzeichneten, schrieben dies häufig der nach wie vor schwächelnden Automobilindustrie zu.

Während die Auftragsbestände der Hersteller im April so

Einkaufsmanagerindex

sb, >50 = Verbesserung im Vergleich zum Vormonat



Quelle: IHS Markit

schnell reduziert wurden, wie seit nahezu zehn Jahren nicht mehr, signalisierten die Daten auch eine erneute leichte Abnahme des Beschäftigungsniveaus in der Branche. Immerhin fiel der zweite Rückgang in Folge wieder nur minimal aus und viele der befragten Manager begründeten die Reduzierung mit der Nichtverlängerung von Zeitverträgen.

Darüber hinaus zeigen die Umfrageergebnisse, dass sowohl die Vormateriallager als auch die Fertigwarenlager abermals schrumpften. Die Bestände an Vormaterialien nahmen dabei so deutlich ab wie seit über drei Jahren nicht mehr, was im Wesentlichen an der erneut kräftig reduzierten Einkaufsmenge der Hersteller lag. Dies wiederum führte zu mehr freien Kapazitäten bei den Zulieferern und infolgedessen zur dritten Verkürzung der Lieferfristen hintereinander, wobei die Verbesserung so kräftig ausfiel wie seit fast zehn Jahren nicht mehr.

Die Inflationsrate der Einkaufspreise legte gegenüber dem 32-Monatstief vom März nur um einen Hauch zu. Während einzelne Umfrageteilnehmer auf den Einfluss steigender Ölpreise und den Lohndruck hinwiesen, wurde dies größtenteils von der mangelnden Preismacht der Lieferanten sowie der Verbilligung von Stahl und verwandten Produkten überkompensiert. Dementsprechend schwächte sich auch der Anstieg der Verkaufspreise den vierten Monat in Folge ab auf den nun niedrigsten Wert seit November 2016.

Und schließlich bewerteten die Führungskräfte der deutschen Industrieunternehmen die Chancen für zukünftiges Produktionswachstum auch im April eher pessimistisch. Der entsprechende Index Geschäftsaussichten fiel auf den tiefsten Stand seit November 2012.

KOMMENTAR

Phil Smith, Principal Economist bei IHS Markt kommentiert den finalen IHS Markt/BME Einkaufsmanagerindex:

“Im April verzeichnete der Einkaufsmanagerindex erstmals seit neun Monaten einen minimalen Anstieg, dank langsameren Rückgängen bei Produktion und Neuaufträgen. Ob der deutsche Industriesektor damit die Talsohle des Abschwungs durchschritten hat, bleibt abzuwarten. Genauere Anhaltspunkte dazu werden die Daten der nächsten Vorabschätzung Ende Mai liefern.

Die Probleme der Autobranche senden nach wie vor Schockwellen durch das verarbeitende Gewerbe Deutschlands. Von Elektronikherstellern über die chemische und metallverarbeitende Industrie bis hin zu den Maschinenbauern - Unternehmen aus nahezu allen Teilsektoren spüren die Auswirkungen der schwächelnden Automobilindustrie.

Während einige Firmen schon damit begonnen haben, die Mitarbeiterzahl durch die Nichtverlängerung von Zeitverträgen zu reduzieren, besteht in den kommenden Monaten durchaus die Gefahr noch drastischerer Stellenkürzungen, sollte die Nachfrage nicht spürbar anziehen. Zwei der zuverlässigsten Kennzahlen der Umfrage hinsichtlich des Kapazitätsdrucks - der Auftragsbestand und die Fristen der Zulieferer - liegen auf Niveaus, wie wir sie seit der globalen Finanzkrise nicht mehr gesehen haben. Dies lässt darauf schließen, dass viele Unternehmen angesichts der aktuell vergleichsweise niedrigen Nachfrage personell überbesetzt sind.”

Methodik

Der vorliegende Bericht basiert auf einer monatlichen Datenerhebung, die in Form eines Fragebogens erfolgt, der von Einkaufsleitern bzw. Geschäftsführern von ca. 400 verschiedenen Firmen der Verarbeitenden Industrie beantwortet wird. Die Teilnehmer der Umfrage wurden sowohl nach geographischen als auch branchenmäßigen (Industriezweigen nach SIC) Gesichtspunkten zusammengestellt. Sie gründet sich auf dem regionalen, anteilmäßigen Beitrag der Firmen zum Bruttoinlandsprodukt.

Die Daten werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und die Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung der Lage angeben. Die Diffusionsindizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50.0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat bedeutet. Werte über 50.0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50.0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Je größer die Abweichung von 50.0 ist, desto höher zeigt sich die Änderungsrate.

Der EMI setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Index Neuaufträge 0.3, Index Leistung 0.25, Index Beschäftigung 0.2, Index Lieferzeiten 0.15, Index Vormateriallager 0.1 - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung des Indikators einfließt. Der Index (abgeleitet vom amerikanischen PMI) wird erstellt, um einen allgemeinen Überblick über die konjunkturelle Lage in der Verarbeitenden Industrie zu ermöglichen. Er ist ein Frühindikator für die gesamte Wirtschaft.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen können aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

Datenerhebung 10. - 23. April 2019.

Für weitere Informationen zur Methodik der PMI-Umfragen kontaktieren Sie bitte economics@ihsmarkt.com.

Lizenzrecht

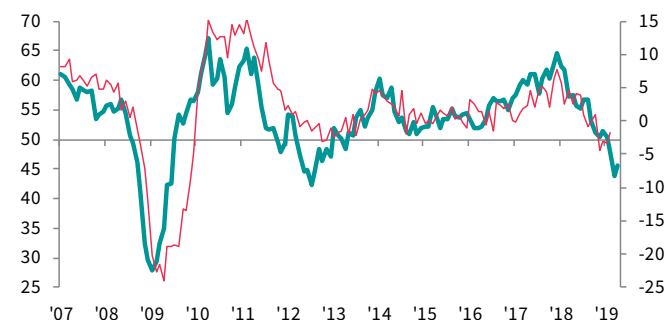
Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markt / BME Einkaufsmanager Index liegen bei IHS Markt. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markt zulässig. Markt übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markt Economics Limited. IHS Markt ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markt Limited.

Index Leistung

sb, >50 = Wachstum im Vergleich zum Vormonat

Industrieproduktion

sb, cal. adj., %J/J



Quellen: IHS Markt, Bundesbank

KONTAKT

IHS Markt

Phil Smith
Principal Economist
T: +44 1491 461 009
phil.smith@ihsmarkt.com

Joanna Vickers
Corporate Communications
T: +44 207 260 2234
joanna.vickers@ihsmarkt.com

Über den PMI

Die Umfragen zum Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter ihsmarkt.com/products/pmi.html.

Über IHS Markt

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markt (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markt zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markt ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markt Ltd. und/oder deren Tochtergesellschaften. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2019 IHS Markt Ltd. sein.

BME

Der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME), 1954 gegründet, ist Dienstleister für rund 9750 Einzel- und Firmenmitglieder, darunter Mittelständler sowie die Top-200-Unternehmen Deutschlands. Der BME fördert als Netzwerkgestalter den Erfahrungsaustausch für Unternehmen und Wissenschaft, für die Beschaffungs- und für die Anbieterseite. Der Verband ist offen für alle Branchen, Unternehmenstypen und Sektoren (Industrie, Handel, Banken/Versicherungen, öffentliche Auftraggeber, Dienstleister etc.).

Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME), Frankfurter Str. 27, D-65760 Eschborn

www.bme.de